

Deutsches Reich.

Auf Veranlassung des Landwirtschaftsministers, der dazu vom Landes-Deputation-Rat angezogen war, hat in Preußen in dem Rechnungsjahr 1886/87 eine Enquete über die Ursachen der Zwangsversteigerungen ländlicher Grundstücke stattgefunden, als deren Ergebnis erwartet wurde, daß sie die schädliche Lage der Landwirtschaft, den Verfall und die bösen Konsequenzen als die Ursache des Unterganges vieler Landwirtschaften erkennen lassen werde. Die Antwortschriften mußten für alle in der Zeit vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1887 zur Zwangsversteigerung gelangenden Grundstücke Beilagen anfertigen, auf denen der Rückgang und der Grundbesitzverfall beschrieben werden sollten. Von den 6072 Zwangsversteigerungen wurden alle Grundstücke angegeben, bei denen, wie bei Mißlingen, und Grundbesitzverfall, von Landwirtschaft nur den Nebenerwerb bildet, ferner die, bei denen Zwangsverkauf zu Erbteilungsverkauf erfolgte und endlich alle Grundstücke unter 3/5 ha (drei Morgen). Die Beilagen von den 2835 übrig bleibenden Zwangsversteigerungen wurden den Landräthen zugesandt und diese hatten die Ursachen der Zwangsversteigerung anzugeben. Es waren ihnen dabei folgende Ursachen zur Wahl vorgeschrieben: 1. Schlechte Lage der Landwirtschaft. 2. Mangel, Ueberversteigerung im Handel. 3. Unpünktliche Erbrechtung. 4. Wirtschaftsunfälle und Naturereignisse. 5. Familienverhältnisse und Krankheit. 6. Geschäftliche Verhältnisse. 7. Freiwillige unglückliche Übernahme. 8. Eigenes Verschulden. 9. Sonstige Ursachen. Das preuß. statistische Bureau hat das Ergebnis dieser Statistik bearbeitet und in der 'Zeitschrift des kgl. preussischen statistischen Bureaus', wie auch in besonderem Abdruck veröffentlicht. Eine facherfahrene Feder untersucht diese Arbeit lobend in der von Karl Braun im Verlage von F. A. Perthes herausgegebenen 'Wirtschafts- und Landwirtschafts-Statistik' einer Kritik. Der Verfasser sagt, daß die Landräthe auch kein besten Willen in sehr vielen Fällen gar nicht instande sind, die Ursachen festzustellen. Sie werden danach urtheilen, was ihnen bekannt geworden ist. Wenn aber z. B. jemand dem Verfall verfallt, so ist er gewöhnlich schon vorher bankrott und erhält zu landesherrlichen Zinsen kein Darlehen. Auch Brandunglück stellt sich oft ein, wenn ein Grundstück schon im Verfall befindet. Dann vermisst der Verfasser unter den vorgeschriebenen Ursachen z. B. die Natur: 'Lebensweise über die Verhältnisse hinaus.' Diese Ursache stellt besonders, wie keinem mit ländlichen Verhältnissen Vertrauten unbekannt ist, bei dem Großgrundbesitz eine erhebliche Rolle, der (über 50 ha) in der Statistik der Zahl noch mit 12 Proz., dem Flächeninhalt noch mit 30 Proz., befristet ist. So lange die Rittergutsbesitzer so leben, wie es heute ist, muß man, meint der Verfasser, darüber staunen, was heute noch mit der Landwirtschaft in Preußen zu verdienen ist. 'Der bis jetzt gerade für den eigenen Landbesitzer, eine dem zweierlei Tag Gehörte ununterbrochen gewährte glänzende Geschäftsrücklage, kostspielige Reisen und nobles Hofleben und Verzehe nicht nur bei den regelmäßigen Wochenmärkten in den Kreisstädten, sondern auch in den Hauptstädten, mindestens ein Sohn bei der Kavallerie und eine Tochter 'mit Zulage' an einen Offizier verheiratet — das sind Stedenverbe, an deren einem schon sich mancher wohlhabende Mann zu finden reiten kann. Und bei mehreren Rittergutsbesitzern finden sie sich fast regelmäßig alle vereint.' Weidmännerei alles das gilt auf den größeren und größten Besitzungen auch für den Herrn Administrator und Oberinspektor und noch einiges mehr. Ferner vermisst der Verfasser auf der Statistik die Frage, ob der Eigenthümer von Beruf Landwirt war oder nicht. Und was ist das Resultat dieser Enquete? Trotz der Entstellung dieser Statistik konnte die Fabel von der vorzugsweisen Lage der Landwirtschaft in Preußen nicht glänzender zu überlegen werden, als durch sie. Unter den 2835 Fällen haben die Landräthe nur 33 herausgefunden, das sind 1.1 Proz., bei denen sie die unglückliche Lage der Landwirtschaft als alleinige Ursache bezeichnen konnten, und in 291 Fällen geben sie dieselbe als Mitursache zu anderen Ursachen an, wobei nur als schon abschließende Schlussfolgerung, welche beobachtet: wenn die Getreidepreise höher wären, so würde der

Wann sich noch halten können. Der Zucker erscheint 23mal, also mit 1 Proz. als alleinige und 140mal als Mitursache. Geschäftliche Verhältnisse sind in 94 Fällen als alleinige, in 294 als Mitursache angegeben. Die Fabeln für Naturereignisse und Wirtschaftsunfälle sind 29 und 309, für unpünktliche Erbrechtung 85 und 228, für freiwillige unglückliche Übernahme aber 287 und 782. Den Vorwortsatz nimmt jedoch 'eigenes Verschulden' in Anspruch 41,95 Proz. nämlich in 415 Fällen als alleinige und in 1878 Fällen als Mitursache. Die vorhergehende Statistik mußte man eigentlich mit dazu rechnen; davon sind 61 1/2 Proz. der Zwangsversteigerungen durch eigenes Verschulden herbeigeführt! Wahrscheinlich zerstört gründlicher die Fabel von der allgemeinen Nothlage der Landwirtschaft, als diese amtliche preussische Statistik, welche dazu angefertigt wurde, um diese Nothlage zu benehmen!

\* Das Oberverwaltungsgericht hat am 4. Febr. in der Revisionstage der Kranten- und Begräbniskasse des Gewerkevereins der deutschen Zähler und Verrechnungsgenossen gegen die Entscheidung des Bezirksauschusses zu Potsdam dahin entschieden, daß durch die Verfügung des § 14 des Statuts, demnach die Hälfte des § 75 des Krantenversicherungsgesetzes entpreche. Der § 14 des Statuts läßt eine Ordnungsstrafe bis zu 20 M. zu gegen ein Mitglied, welches 1. die Angehörigkeit oder den Beitritt zu einer anderen Krantenkasse nicht sofort anzeigt; 2. wenn es, als krank oder erwerbsunfähig gemeldet, bei einer Arbeit getroffen wird oder die Arbeit wieder aufnimmt, ohne den Ortsführer davon in Kenntniß zu setzen; 3. wenn es krank gemeldet ist, ohne schriftliche ärztliche Erlaubnis ausgeht, bzw. ein öffentliches Lokal besucht oder die vom Arzt vorgeschriebenen Anordnungen ohne Nachweis dringender Gründe übersteuert, oder 4. der entzogen des § 11 des Statuts, welche die Angehörigen zu bezeichnen, nicht Folge leistet. Die Ortsführer sind innerhalb vier Wochen nach eingetretener Erwerbsfähigkeit zu entziehen. Die Einführung dieser Ordnungsstrafe hat, wie man sieht, lediglich den Zweck, die Kranten gegen Ausbeutung und Schädigung aller Art zu schützen. Die Entscheidung des Reichsgerichts ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil sie zum erstenmal die immer weitergehenden Befähigungen und Beschränkungen der Kranten durch die Behörden bezug, den Regierungsvorständen seitens der höchsten Instanz ein Beispiel vorgegeben wird.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

- In Rom ist der Magistrat auf den glücklichen Gedanken gekommen, Ausgrabungen an dem Forum des Augustus anstellen zu lassen. Die Zeitung der Arbeiten ist dem Prof. Lanciani anvertraut. Man hofft, 'und darin gerade besteht die Wichtigkeit und der Interesse dieser Ausgrabungen' die Reste von berühmten Männern anzufinden, auf deren Fidele Kaiser Augustus die Inschriften, welche er selbst verfaßt hat, eingegraben ließ; den geschichtlichen Angaben zufolge gab es deren über hundert. Vor einigen Tagen hat man begonnen, das Palast des Forum, das aus großen Platten, von sialo antico, marmor und eisensteinen Platten besteht, auszubauen. Dasselbe befindet sich im besten Zustande und es steht zu hoffen, wenn die Ausgrabungen gute Resultate liefern, daß der Gemeindevorstand sich entschließen wird, das Augustusforum mit dem Tempel des Mars Ultor zu vereinigen, welcher sich der gegenüberliegenden Seite der Straße befindet. Eine zweite Arbeit, welche man ebenfalls im März beginnen will, ist die Ausgrabung der Porta S. Paolo, der Cestiuspyramide und eines Theils der Stadtmauer, welche in Vellier's Zeiten hinfuhr.

- Unter pariser Korrespondenz schreibt uns unterm 13. d. 'Das neue dreitägige Lustspiel 'Marquise', 'Marquise' ist gestern abend im Landeville-Theater vollständig durchgeführt und sehr gut, wenn man es nicht als einen Beweis für den Zustand des geistigen Fortschritts ansehen will, so ist die strenge Kritik zu beifolgen. Das ganze Stück spielt in der Straße der Heloise. Ein durch das Kaiser reichgeordnetes Frauenzimmer faßt sich einen heruntergekommenen Marquis Campanillo, einen Versicherungsverwahrer, der sich verpflichtet, als bald nach der Hochzeit gegen Bezug eines Hinterhalts fern von der Stadt zu wohnen, zu lassen. Nach der Einnahme verlangt er aber zu bleiben und die Güte der Bürgermeister (Standesbeamte) erlassen, er sei in seinem Rechte. Ein Zufall führt aber seine Waise herbei, die er in seinem Zimmer verlegt, aus Furcht, sie könnte Entlauf machen. Die 'Marquise' erweist dies, kommt zu ihrem Gemahl auf sein Zimmer und löst seinen Zorn aus ihrem Verfall hervor, indem sie sie durch wirksames Benehmen erfindungsreich macht. Der gewöhnliche Stand und Scheinergänze ist und die einen Tag lang, 'Marquise'

Gemeine sint ein Verberer in die Arme. Das war selbst den Vorbevorparieren zu dürrig und zu grost! — Das 'Grandville-Theater' zu Paris, welches einer Altien-Gesellschaft gehört, hat sein letztes Geschäftsjahr mit einer Einnahme von 1,200,000 frs. ab und vertheilt an die Aktionäre eine Dividende von 164 Frs.

R. Sanbterbuch der Staatswissenschaften bezieht sich auf ein neues, im Verlage von Gustav Fischer in Jena benachrichtigendes Werk, herausgegeben von dem Professor Dr. Conrad Halle, Dr. Eiler-Breslau, Dr. Lexis-Göttingen, Dr. Pflüger-Salle. Dieses Sanbterbuch soll nach dem heutigen Stande der Wissenschaft und mit voller Berücksichtigung der Anforderungen der Praxis die Staatswissenschaften in engerer Sinne behandeln und ist von hervorragenden Fachmännern geschrieben. Die Nothwendigkeit eines solchen Nachschlagewerks ist allgemein anerkannt und wird von vielen Männern der Praxis, von Verwaltungsbeamten, Beamten, Lehrern, Landwirthen, Kaufleuten und allen, die dem öffentlichen Leben mit Theilnahme folgen, mit Freuden begrüßt werden. — Das 'Sanbterbuch' soll in Lexikonform in Lieferungen zu 10 Bänden erscheinen, die Lieferung im Breite von 3 M. Das ganze Werk ist auf einen Umfang von 300—350 Bänden veranschlagt und wird binnen 3 Jahren vollständig vollendet. Durch regelmäßige Lieferungen werden abgehandelten Werke von Zeit zu Zeit folgen sollen, wird dasselbe vor dem Verfall geschützt werden.

Gerechtigungsverhandlungen.

-k. Leipzig, 14. Febr. Wenn eine Angaben der Wahrheit entsprechen, so ist der frühere Bürgermeister von Neuruppin, Hr. v. Schulz, doch das stolze Leben seines Sohnes um Amt und Ehre gekommen. Das Landgericht Neuruppin verhandelte am 8. Dez. v. J. gegen Hr. v. Schulz, der wegen Urthensfalschung im Amte aufgrund des § 349 in Gefängnisse verurtheilt wurde. Als der finanziell sehr beschränkte Sohn aus dem Gefängnisse kam, von dem Neuruppin zu unterrichten und dem Stadtvorordneten-Kollegium vorzulegen. Hier trat nun für den Bürgermeister eine Schwierigkeit ein: wenn die Kasse von einem anderen mitgeführt würde, so mußte seine Eigenschaft erwidert werden und dieser Eigenschaft freibe er aus dem Amte zu gehen. 'Marquise' hat er nun? Er setzte eine Zeit fest, zu welcher er mit dem verurtheilten Stadtvorordneten die Kasse prüfen wollte, gab aber eine halbe Stunde früher in das Amtszimmer und prüfte selbst die Kasse auf ihre Bestandtheile. Das er dabei keine eigene Duntung über 1125 M. als 'Papiergeld' anah und als solches protokollierte, war nur die Konsequenz seines ungewöhnlichen Benehmen. Als dann der Stadtvorordnete den Protokoll über den Bürgermeister die frohe Meldung machte, daß er schon mit dem Stadtvorordneten Bestandtheile fertig sei und alles in besser Ordnung stehen habe, der Bürger hatte zu viel Neugier vor dem Stadtvorordnete, als daß er an der Wahrheit dieser Angaben hätte zweifeln können. Er befragte sich daher auch die Durchsicht der Bücher, fand das Stadtvorordnete mit dem Bürgermeister behafteten Bestandtheile harmonisch und unterzeichnete anlos das vom Bürgermeister aufgelegte Protokoll. Die Folgen dieses Vorganges für den Bürgermeister haben wir schon oben mitgeteilt. Er hatte Neugier beim Reichsgericht eingeleitet, die vor dem 2. Strafsenat zur Verhandlung gekommen ist. Die Verhandlung auf das Stadtvorordnete hat keine öffentliche Urkunde sei, weil der Stadtvorordnete die Kasse gar nicht geprüft habe. Solche Urkunden, die gegen die gleiche Form verstoßen, sind unglültig. Außerdem ist das Protokoll nur für den internen Verkehr (zwischen Magistrat und Stadtvorordnete) bestimmt gewesen und konnte deshalb nicht als öffentliche Urkunde angesehen werden. Diese Ansicht, welche auch vom Reichsgericht vertreten wurde, fand insofern nicht die Billigung des Reichsgerichts, denn es verwarf, entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts, die Revision als unbegründet, da das Landgericht durchaus korrekt urtheilt habe.

Δ Deffau, 14. Febr. Das hiesige Schunggericht tritt am 18. d. zu seinem ersten diesjährigen Sitzungsbekanntnis zusammen. Es werden nachfolgende Strafsachen zur Verhandlung kommen: 1. gegen den Schungmeister Paul Schung erob. 2. gegen den Schungmeister August Schung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange; 2 gegen den früheren Landrathsträger,

Die Tochter Hübchahls.

Roman von Rudolf v. Gottschalk. (Fortsetzung.) Zeit hätte der Hof vom Waffenstillstand. Erich gab militärische Anordnungen; er war fest davon überzeugt, daß in dieser ganzen Gegend keine größeren französischen Abtheilungen zu finden waren, nur vereinzelte Truppen, denen er vollständig gewachsen war. Das kleine Heerlein befand sich hier; gegen den erwarteten Zeitpunkt bot das Schloß ausreichende Sicherheit. Gleichwohl sollte er Wachen aus, hielt vor dem Thore, hielt weiter hinaus im Walde und trat Verteidigungsmaßregeln gegen einen unerwarteten Angriff. Sein Gemüth regte sich: hatte er nicht Kriegserfahrung über das friedliche Wohlthun heraufbeschworen und war's nicht viel mehr seines Herzens Wunsch, als die Pflicht, was ihn hierher geführt? Entschloß er sich lang ersehnte Augenblicke, wo er mit Heloise allein sein konnte; sie empfing ihn in ihrem Boudoir, welches den Blick in die romantische Schlucht hinein gestattete. 'O wie glücklich bin ich,' sagte sie umfänglich, 'daß ich Sie wiedersehe. . . und gerade jetzt, wo ich allein und verlassen bin, thut mir ein fremdlich Wort so wohl und so beherzig bin ich des guten Rathes.' Erich dankte ihr herzlich für ihr Vertrauen; anfangs war er befangen durch den Zauber ihrer Schönheit, die ihm jetzt traulicher nähergetreten war: er war allein mit ihr, was er so lange, so heiß ersehnt hatte; doch er hatte das Gefühl, als sei er allein mit ihr nicht in einem Boudoir, sondern in einem Tempel, wo die Hände des Göttlichen heilige Schauer erweckt. Es bedurfte der lebenswichtigen Ueberlegungen Heloisens, um diesen Mann zu freuden; freilich es blieb noch genug des Fremden und Unabgeprägten zwischen ihnen; denn er war gekommen mit einem lebenswichtigen Dingen, und er hätte seinen heißen Wünschen hier Worte geben können, wo er nicht wußte, ob sie Erwiderung finden würden? Wahnte doch alles hier an ein harmonisches, selbstgenügsames Dasein, und er sollte einziehen in dasselbe mit der dämonischen Gluth, die jeder unabweislichen Leidenschaft eigen ist? Das war

das Heim einer hochgeputzten Seele: da stand nicht nur ein Klavier, ein Bücherregal, alles von Mühenarbeiten überponen; auch eine Welt und eine Himmelshöhe verlobten, daß Heloise die Schülerin ihres Vaters war; selbst einige Solisten belasteten die unteren Jäger des großen Bücherregals. Das Zeichen des Rosenkreuzes war in die Tischdecken gestickt, in die Teppiche gewebt, blühte überall vom Plafonds nieder, und der vorzügliche Erker, wo ihr Nähtisch stand, war schwarz ausgefärbt und mit goldenen Inschriften bedeckt. . . mit den Sinnprüfern der Provinzen, in welche das Reich der Hocherzberger zerfiel. Alles machte den Eindruck, daß hier ein selbst Erkenntnis durch den Geist und ein sinnig Gemüth im schönen Bunde wolkten.

Doch neben dem Reiche des Friedens, dem Reiche des Vaters, hatte die Tochter sich noch eine kleine Freistadt gegliedert für das Reich des Kampfes, das einmal die Welt beherrschte. Da hingen in einem Schrank Büchsen und Flinten und Pistolen und allerlei Waffen. Ohne Spielzeug der Einjamkeit aufgewachsen, hatte sie unter Leitung eines kühnen Beamten den Schießsport gepflegt, nach den Scheiben im Felsenhaut mit Büchsen und Pistolen geschossen und ohne eine wilde Jägerin zu sein doch gelegentlich den Staubvögeln und andern Unholden des Waldes den Krieg erklärt.

'Wie viel, . . . sagte sie zu Erich, 'ist vorgegangen in der Welt, seitdem wir uns zum letztenmale gesehen. Von großen und traurigen Geschehnissen ist die Kunde hier in diese Einjamkeit gedrungen; und diese Schicksale sind die untrügen; denn es sind diejenigen der Heimath, des Vaterlandes! O, ich kann Ihnen nicht sagen, Herr v. Berner, wie ich die fremden Einbringerlinge haße, jene Franzosen, die meinen Vater mißhandelt, meiner Mutter das Leben geräubt, wie ich mit allem meinem Denken und Fühlen würgte in dieser heillosen Welt. Ich habe die schmerzlichen Gedanken, die die Wägen meiner Eltern hand. Mit febriger Spannung verfolgte ich jede Nachricht von den Kämpfen mit den Heiden . . . und als Breslau fiel, verzog ich bittere Thränen . . . Sie waren mit in Breslau?' 'Leider nicht auf den Wällen, sondern nur als Führer der Bürgerwehr.'

'Und jetzt?' 'Bin ich Offizier des Königs im Freicorps des Grafen Bögen . . . und hier ins Gebirge kommandirt, um neue Truppen zu werben. Das verjagt mir ein langersehntes Glück, das Glück, Sie wiederzusehen.' Heloise erstarrte; sie erwiderte nichts. . . doch ihr Herz schlug lebhafter. 'Und wo ist Ihr Vater?' 'Ein Gefangener des Generals Vandamme, der unten auf Schloß Osmanneburg faust! Er hatte verjagt, dem General die Pommern zu machen und wurde deshalb dort hin eitorirt.' 'Und Ihre Freundschaft?' Heloise ärgerte mit der Antwort. 'Sie hat das Schloß verlassen. . . sie befindet sich gewiß in der Nähe meines Vaters.' 'Sie berichten mir nicht alles. . . wie durfte sie sich von Ihnen trennen?' 'Man wollte, . . . sagte Heloise nach kurzem Besinnen, 'uns beide zu meinen Vater abholen; doch mir war die Begleitung unwillkommen; sie fand sich darin. . . ich aber blieb zurück.' 'Und ganz allein in so bedrohlicher Zeit?' 'Ich fürchte mich nicht. . . hier nicht! Dritten im Lager des Generals Vandamme hätte ich Anlaß zur Furcht gehabt.' 'Nur kurz kam die Freude des Wiedersehens sein,' versetzte Erich, 'denn ich muß bald wieder Ihre Fr. Schloß verlassen, recht bald. . . unsere Anwesenheit bedeutet eine Gefahr für Sie.' 'Eine Gefahr?' 'Wir sind schon im Walde von französischen Tirailleurs angegriffen worden. . . ' 'Hier im Schloß sind Sie sicher.' 'Doch nicht, wenn eine größere Truppenmacht sich naht.' 'Nicht der Feind, . . . wir werden uns vertheidigen. Unsere Beamten das Gefilde wird mit zu den Waffen greifen. . . ja, ich schreie es Ihnen, ich selbst!' 'Sie sprechen, sich aufrichtig, mit leuchtendem Blick! 'Es lebt in mir ein flammendes Haß gegen die Feinde,









Berlin C.,  
Brüder-  
strasse  
24.

# R. Poetzsch. Firmenschilder-Fabrik.

Glasschilder,  
Fenster-  
Vorsetzer,  
Transparente,  
Rouleaux  
etc.

Kosten-  
anschlag  
und  
Zeichnungen  
gratis.

Agentur bei Herrn G. Köhlig, Halle a. S.

**Paul Gerber**  
Alter Markt 1,  
Photographisches  
Atelier,  
bringt seine guten und  
scharfen Aufnahmen  
in empfehlender  
Erinnerung.  
Von 10-3 Aufnahme.



**E. Küchenmeister,**  
Uhrmacher,  
Leipzigerstraße Nr. 24.  
Verkauf und Reparatur.  
Nur gute Werke.  
Mehrjährige Garantie.  
Geächtes Lager  
aller Arten Ketten.  
Billige Preise.  
Neue und gebrauchte Möbel  
fauf und verkauft Trödel 7.

**Bohnzimmer**  
Kleidersecretair,  
Kommode, Sopha,  
Cappottisch,  
Spiegel und 4 Hoch-  
stühle,  
Alles zusammen  
40 Thlr.

**Complete Zimmer**  
in allen Holzarten  
unter Garantie  
für Gediegenheit der Arbeit  
in reichhaltiger Auswahl  
**billigst.**

**Bohnzimmer**  
Kleidersecretair,  
Vertiflow - Wäsche-  
ständer - Sopha mit  
Hüpfbeuge, 6 Hoch-  
stühle, Kammerdiener  
und Spiegel,  
Alles 60 Thlr.

**Hallesche Möbelhallen**  
14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.  
Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaren  
billigste und beste Bezugsquelle der Möbel-Branchen für Sachsen.

**Wichtig**  
für Wiederverkäufer,  
bei Beschaffung  
von  
Ausstattungen und  
Einrichtungen  
von  
Hôtels und Restaurants  
in jeder Art.

Kommoden v. 5 Thlr. Kleidersecretaire 7 Thlr.  
Galleriepinde 8 1/2 Thlr. Vertiflow m. Aufsatz 16 Thlr.  
Spiegelpinde 7 1/2 Thlr. Schreibröhre von 11 Thlr.  
Bücherpinde 15 Thlr. Schreibsecretaire 26 Thlr.  
Spieletische 2 1/2 Thlr. Ausrichtliche von 7 Thlr.  
Cappottische 3 1/2 Thlr. Couffentische von 16 Thlr.  
Baldische 3 1/2 Thlr. Nähtische von 4 Thlr.  
Bettstellen von 3 Thlr. Matrassen von 3 Thlr.  
Bettstellen mit Stahlbieder-Matrassen 8 Thlr.  
Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Canapeen v. 20 Thlr.  
Plätz-Garnituren & La Antoinette von 40 Thlr. bis zu  
den hochfeinsten Halbvollen Genres.

**Hochfeine**  
Schlaf-, Bohn-, Spiel-,  
Sesseln- und Damen-  
**Zimmer,**  
sowie  
**Salons**  
v. 300-1500 Thlr.

Die durch Brandschäden  
beschädigten Gegenstände werden zu **Tagpreisen** abgegeben.

**Aachener Badeöfen**  
für Gas.  
Liefere sofort heisses Wasser.  
Ueberraschend schnelle Erwärmung eines  
Bades bei 0.7 cbm Gasconsum.



6 goldene und  
silb. Medallion.

6000 Stück in Betrieb.

**Regenerativ-Gasheizöfen**  
mit Abführung der Heizgase, für Salons,  
Wohn-, Schlaf- und Krankenzimmer,  
grosse Sale, Kirchen.



6000 Francs Prämie  
auf dem Welttraif für Gasöfen in Brüssel.  
J. G. Honben Sohn Carl, Aachen.

**Wichtig für ipariame Hausfrauen.**  
Beste Hemdentuche  
von 5, 6, 8-10 Meter.  
Berliner Elle 30 Fw., früher 50 Fw.  
Beste bunter waschdichter Bettzeuge  
zu einzelnen Bezügen von 30 Fw.  
Beste Pa. Flachsgarn-Leinen  
84 cm breit, Berl. Elle 45 Fw.  
Einzelne Hausmacher-Eischtücher  
welche unsauber geworden, 1.00, 1.50, 1.75 Mk.  
Wischtücher 1/2 Dbd. 1.00, 1.50.  
Stuben-Handtücher 1/2 Dbd. v. 2.50, 3.00 an.  
Reinleuene Taschentücher mit Webefehler  
1/2 Dbd. 1.50, 2.00, 2.50.

**Adolf Sternfeld,**  
Große Ulrichstraße 3,  
Leinen-Handlung, Bettfedern u. fertige Betten.

**Erste Specialfabrik**  
für  
**Industrie- u. Feldbahnen**



Jeder Art, normal- und schmalspurig. Complete Anlagen,  
sowie sämtliche Einzeltheile in anerkannt vorzüglichster  
Ausführung bei soliden Preisen.  
(Specialität seit 1863.)

**Otto Neitsch, Halle (Saale).**

**Bitte mein Herr!**  
lesen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und geben Sie zu  
Bestellungen nach Bedarf in kurzer Zeit.

**Otto Knoll,**  
Leipzigerstraße 8788 (Rheingold),  
Das genügt!  
da kaufen Sie für 15, 20 bis 36 Mark einen  
hoheleganten Herbst- oder Winter-Neberzieher,  
für 15, 20, 30-40 Mark einen  
hoheleganten Herren-Rock- oder Jaquet-Anzug,  
einzelne Hosen in Stoff, Hamburger Leder und Zwirn,  
Kinder- und Damen-Anzüge in besser Ausführung  
und nur reelle Stoffe.

**Erdbohrzeuge**  
in gangbarsten Dimensionen stets am Lager, auch fertige dieselben nach specieller  
Angabe an. Auf Wunsch teilweise abzulassen.

**F. Lindenhahn,**  
Königsstraße 8.

**Bachofen-Einrichtungen**  
für Rohrleitung bester Construction.

**F. Lindenhahn,**  
Königsstraße 8.

**Möbel-Magazin**  
**Eduard Benndorf Nachfolger,**  
Inhaber Oscar Meister,  
Leipzig, Universitätsstraße 11, II.  
empfiehlt sein großes Lager in  
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaren,  
Luxus-Möbel, Decorations-Artikel.  
Sitz- u. einrichtete Zimmer aufseheilt.  
Solide Preise. Garantie. Musterbücher und Kostenanschläge frei.  
Geegründet 1857.

**GRATIS** verlange man Proben von  
**CACAO-EXTRACT.**

**Jean Fränkel**  
**Bank-Geschäft**  
Behrenstr. 27. I BERLIN W. Behrenstr. 27. I  
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60  
vermittelt Cass., Zeit- und Prämien-geschäfte zu den coulantesten  
Bedingungen.  
Um die Chancen, der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich,  
da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt  
werden, am meisten zu gewinnbringenden Transactionen  
eignen, auch in diesen Papiere **Zeitungsgeschäfte** aus.  
• **Kostenfreie** Controle verlosbarer Effecten, Coupon-Ein-  
lösung etc. - Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den billigsten  
Sätzen. - Mein tücht. erscheinendes angeseheneres **Büro-consum**,  
sowie meine **Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation**  
mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-geschäfte“  
(Zeitungsgeschäfte mit beschränktem Risiko) verende ich **gratis u. franco.**

H. Rosenthal, Berlin N., Schlegelstrasse 26/27.

**SCHMIEDERISCHER RÖHREN**  
Canalisations-Artikel, Zinkbloche.

Wir offeriren einen größeren Posten  
grobe reine  
**Papierpappen**  
dis. Stärken zu Cartonnen.  
**Carl Apel Söhne**  
in Weimar, Papierpappen-Fabrik.

Landauer, Landauer's, Selt-  
schien, Hinterader, Naturholz u.  
Pommeswagen, 1 u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Streu- und Provinzial-  
Gefangbücher**  
in großer Auswahl von den feinsten  
bis zu den billigsten empfiehlt  
**Otto Thiem,**  
Buchbinderei, Schreibmaterialien-  
und Buchhandlung,  
Unter-Teufenthal.

**Schablonen**  
die schönsten u. halt-  
barsten zum Vor-  
zeichnen der Zeich-  
nungen und zum Zeichnen  
der Karten, Städte  
und Waaren  
empfiehlt  
**Otto Unbekannt**  
Kleinräumlich, querbor,  
neben der Fordele.

**Auto-Sabine**  
**Eduard Goldschmidt,**  
Berlin C., Burgstr. 10.  
Permanente Ausstellungen von  
Möbeln und Decorationen  
jeder Art für das Publikum  
aller Stände.  
**Specialität:**  
Die bürgerliche Wohnung  
zu Fabrikationspreisen,  
s. B.:  
Betten von 18-200 Mk.  
Tische „ 15-140 „  
Salonschrank „ 50-300 „  
Büffets „ 180-750 „  
Kleider-, Wäsche-,  
Waffel-, Servietten- und  
Schlafrocktasch mit Büffels,  
Rips- und Gobelbezüge  
in jeder Breite, Länge,  
Stühle von 5-30 Mk.  
Garantie für allerbestes  
Fabrikat.  
Franco-Verpackung nach allen  
Bahnstationen Deutschlands.  
Constante Bedingungen.  
Auftr. Preisberechnung,  
enthaltend 80 complete  
Zimmer nebst Mahlungabe,  
kostenfrei.